



Die 83-jährige Holocaust-Überlebende Michaela Vidlakova besuchte die Berufsbildenden Schulen Gifhorn.

FOTO: BBS 2 / PRIVAT

Holocaust-Überlebende besucht Gifhorer Berufsschulen

Zeitzeugin mahnt junge Generation: „Achtet darauf, dass sich so etwas nie wiederholt.“

Gifhorn. Einen besonderen Gast hatten die beiden Gifhorer Berufsschulen in dieser Woche: Geschichte zum Anschauen und Zuhören – in einer Woche, die überschattet war von dem blutigen Anschlag in Hanau. Die 83-jährige Holocaust-Überlebende Michaela Vidlakova berichtete an der BBS I und der BBS II in Gifhorn vor über 200 Schülerinnen und Schülern über ihr Leben als Gefangene in Theresienstadt.

Die Schülerinnen und Schüler bekamen einen Einblick in das Leben der damals Sechsjährigen und erfuhren vom ihrem Überlebenskampf und wie sie andere Menschen gerettet hat. Der Judenrat in Theresienstadt entschied, zunächst den Kindern Essen zu geben, um de-

ren Überlebenschancen zu sichern. Vidlakova erzählte: „Ich stand in der Schlange, um Suppe und Brot zu bekommen; dann kamen alte und ausgehungerte Menschen und baten auch um Essen. Wie schwer ist es mir gefallen, zu entscheiden, wer etwas bekam – und das als kleines Mädchen“. Vidlakova mahnte ihre jungen Zuschauer, auf die Zukunft zu achten – damit sich so etwas wie der Holocaust nicht wiederholt.

BBS-I-Lehrerin Claudia Gillmeister und BBS-II-Schulsozialarbeiter Dirk Hubrich organisierten diesen besonderen „Geschichtsunterricht“ und dankten Michaela Vidlakova für ihr Engagement. Weitere Veranstaltungen mit Zeitzeugen sind geplant.

red